

5.

L e o n t i n e .

Erzählung.

„Dem Menschen, der ihm gefällt,  
gibt Gott Weisheit, Vernunft und  
Freude.“

I.

Wenn man Leontinen, die Tochter eines angesehenen Beamten, ansah, gewahrte man in den schönen und regelmäßigen Gesichtszügen derselben einen ganz eigenthümlichen Ausdruck von Ernst und Festigkeit, der auf einen bestimmten Charakter schließen ließ.

Diesen besaß Leontine auch in der That, und schon bei den Spielen der Kindheit beurfundete sich eine eigenthümliche Richtung ihres Geistes. Nicht liebte sie, wie andere Kinder ihres Alters, laute, geräuschvolle oder gar läppische Spiele, sondern sie beschäftigte sich schon früh gern mit ernstern Dingen, las hübsche Geschichten in den ihr geschenkten Büchern, schnitt mit der Scheere artige Sachen aus farbigem Papier oder zeichnete auch, woran sie ein besonderes Wohlgefallen fand, während ihre Geschwister — die aber sämmtlich, bis auf eine Schwester, Regina, früh starben —